

Juli-Ausfahrt ins Wallis

Zum Glück hat sich Erich am Tag vor der Ausfahrt noch angemeldet, sonst hätten Aschi und ich noch das Gefühl gehabt, wir wären privat unterwegs. Die Sommerausfahrten stossen im MCB momentan gar nicht auf reges Interesse; ich hoffe jedoch, dass sich dies wieder einmal ändern wird. Als Irene und ich am Sonntagmorgen, 25. August 2010, um 8 Uhr auf dem Chilbiplatz eintreffen, steht Erich erwartungsvoll neben seiner Maschine bereit. In diesem Moment biegt auch Aschi auf den Chilbiplatz; jedoch ohne Sozia – die kommt von der Coop-Tankstelle zu Fuss anmarschiert. Damit ist das Quintett zusammen und wir beschliessen aufgrund der Wetterlage, ins Wallis zu fahren. Um nicht unnötig Zeit im (wohlgemerkt schönen und interessanten) Hinterland von Freiburg und Waadt zu verlieren, fahren wir auf der Autobahn direkt bis nach Martigny. Unterwegs staunen wir wieder über die vielen und langen Baustellen. Das Wetter ist noch leicht bedeckt und die Temperaturen liegen bei 13°C. Bis Châtel-St. Denis steigt die Autobahn bis ca. 900 m an, was auch noch etwas auf die Temperaturen drückt. Im Rhôneetal kommt jedoch die Sonne zum Vorschein und wir spüren die kommende Wärme. Um 9:15 Uhr treffen wir auf der Autobahnraststätte Grand St-Bernard und können den Kaffeehalt auf der Terrasse an der Sonne geniessen. Bei dieser Gelegenheit wird auch schon die erste warme Unterwäsche ausgezogen.

Mich interessierte schon lange, ob es einen weiteren Übergang von Sembrancher (gegen den Grand St-Bernard) ins Unterwallis gibt (ausser dem Col des Planches, der in Martigny beginnt oder endet). Auf der Karte und im Internet wurde ich fündig und so wollte ich den Col du Lein kennenlernen. Dass ca. 2 km Naturstrassen vorhanden sind, konnte ich lesen; doch wie die Strasse und die Gegend grundsätzlich ist, muss man selbst erleben. So nahmen wir von Martigny her den Col des Planches unter die Räder. Auch dort ist von weitem sichtbar eine grosse Baustelle (der Strassenbelag hat es wirklich nötig) und oben angelangt nehmen wir die Verbindungsstrasse via Col du Tronc auf den Col du Lein. Die Strasse ist eng, verwittert und holprig und schon nach kurzer Zeit gelangen wir auf eine Naturstrasse, die jedoch auch mit Strassenmaschinen befahren werden kann. In gemächlichem Tempo legen wir die knapp 4 km bis zum Col du Lein zurück. Dort gelangen wir auf eine schöne, offene Alpweide auf gut 1700 m. Der Wegweiser nach Saxon zeigt mir an, dass die Strasse offen ist und wir beginnen mit der Abfahrt (über 1000 Höhenmeter). Bis nach Luy ist der Belag immer noch sehr schlecht und man merkt, dass hier kein Interesse daran herrscht, die Strasse zu sanieren. Dann kommen wir in zivilisiertere Gegenden, wo die Aprikosenbäume voll von reifen Früchten sind. Irene will unbedingt eine frische Aprikose kosten und so fahre ich nahe und langsam an einem prall vollen Baum vorbei – Irene kann danach nur noch schwärmen, so gut sei die Aprikose gewesen. Unten in Saxon angelangt (Wohnsitz von Rappaz, dem teuersten Gefangenen aller Zeiten im Kanton Wallis) fahren wir





auf direktem Weg in Richtung Aproz (wo unser tägliches Trinkwasser herkommt). Beim Kraftwerk Bieudron muss auch Erich noch etwas Unterwäsche loswerden, denn es ist inzwischen recht warm. Die Grand Dixence SA hat 1993 bis 1998 dort ein neues, grosses Kraftwerk erstellt, womit die Maximalleistung der Grand Dixence-Werke um das 2.5-fache erhöht werden sollte (Leistung 1'269 MW mit 3 Turbinen,

Höhendifferenz 1'883 m, Durchfluss 75 m³/s). Im Vergleich: das Kernkraftwerk Mühleberg hat "nur" eine Leistung von 355 MW; d.h. eine Turbine von Bieudron leistet so viel wie das gesamte KKW Mühleberg. Leider hat es im Dezember 2000 einen tragischen Unfall gegeben (Leistungsbruch mit 3 Todesopfern), wodurch die Wiederinbetriebnahme erst im Januar 2010 möglich wurde.

In Aproz steigt die Strasse wieder an und wir erreichen schon bald den Ferienort Nendaz. Im Twix-Route habe ich gesehen, dass in Richtung Siviez zwei Strassen vorhanden sind: eine westlich und eine östlich; d.h. man könnte bis nach Planchouet noch einen Kehr fahren. Mein GPS leitet mich in Nendaz auf eine kleine Verbindungsstrasse zur Hauptstrasse Richtung Siviez. In Planchouet fahren wir mit unseren Motorrädern mitten durch eine Open-Air-Messe. Am Strassenrand sehe ich ein Schild "Route barrée"; doch es steht nicht, um was für eine Strasse es sich handelt – nach kurzer Zeit sehen wir jedoch, dass es sich um unsere Strasse handelt, die wir nach Beuson zurück nehmen wollten. Das hiess: umdrehen und die Hauptstrasse zurück nach Nendaz unter die Räder nehmen. Es war ein Versuch – und ist bei einem Versuch geblieben.

Von Beuson gelangen wir nach Veysonnaz und dann weiter in Richtung Les Mayens-de-Sion. Wir halten Ausschau nach einer schönen Terrasse für das Mittagessen; doch die erste liegt völlig im Schatten. Wir fahren weiter und an einer kleinen Verbindungsstrasse über Hérémece sehen wir eine schöne, sonnige Terrasse. Leider war dort die Menüauswahl und der Service umso schlechter resp. eingeschränkt, so dass wir vom Salatbuffet und Grill leben mussten. Dafür war die Aussicht umso schöner: rundum Wallis wie es leibt und lebt und weit oben ein Teil der Staumauer Grand Dixence. Nach dem Mittagessen ging die Fahrt weiter nach Euseigne und da Erich die Pyramiden von Euseigne noch nie gesehen hat, machten wir dort noch einen kurzen Halt. Dann ging es auf der anderen Talseite wieder in Richtung Rhôneal und



über Nax erreichten wir Vercorin. Irene meldete ein un gutes Gefühl im Magen und so hielt ich auf einem kleinen Kiesplatz an. Irene und Aschi legten sich aufs Gras und ich versuchte mit meinem Telekonverter und Teleobjektiv (Brennweite bis 900 mm "Equiv. 135"), ob mir ohne Stativ scharfe Aufnahmen gelingen. Mit erhöhten ISO-Werten konnte ich gegenüber fast ins Wohnzimmer fotografieren. Erich hat mir schon beim Mittagshalt gemeldet, dass sein Benzinvorrat zu Ende geht und auch Aschi meldet Bedarf an. So nehmen wir nach der kleinen Pause die erste Verbindung bei Mayoux zurück ins Rhôneetal (eigentlich wollte ich noch bis nach Grimentz und Ayer fahren). Auf der Hauptstrasse ins Val d'Anniviers (Richtung Zinal) stossen wir dann auch wieder auf mehr Verkehr (bisher waren wir fast alleine unterwegs). Vor Sierre tanken wir an einer Coop-Tankstelle und von dort nehme ich die Strasse via Salgesch und Varen nach Susten unter die Räder. Dort gelangen wir endgültig auf die Hauptstrasse und damit in den Verkehr und in die Kolonnen. Beim Autoverlad in Goppenstein können wir gerade noch ins Abteil fahren, bevor der Zug kurz danach abfährt. Erst kurz vor dem Aussteigen realisieren wir jedoch, dass sie uns eigentlich durch die Seitentüre hätten hinein lassen sollen; denn jetzt mussten wir unsere Maschinen im Wagen wenden. Von Kandersteg bis Spiez fuhren wir den Autos hinterher und konnten erst auf der Autobahn wieder frei fahren; doch um 17:30 Uhr waren wir bereits wieder in Bethlehem.

Fazit dieser ca. 396 km: mühsame An- und Rückfahrt auf der Autobahn von je gut 1 Stunde; im Wallis sehr schöne Gegend, wenig Verkehr, schöne kurvenreiche Strassen, jedoch sehr oft auch sehr schlechter, defekter Belag; der Col du Lein ist keine Abkürzung und auch kein Leckerbissen und sobald man im Rhôneetal ist, kommt man in den Verkehr und in die Kolonnen. So schön das Wallis ist; für eine 1-tägige Fahrt ist es recht mühsam; und die Varianten sind auch nicht sehr breit gestreut (entweder südliche Seitentäler, was wir ja gefahren sind, oder nördliche Rebberge von Saillon bis Susten). Da werden wir das nächste Mal lieber wieder in den Jura resp. nach Frankreich fahren.

Euer Tourenleiter

Martin